Wo Behinderung bereichern kann

In der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Halbenrain – St. Martin gibt es erstmals eine Integrationsklasse. Umgang mit Behinderten und Eingliederung von sozial Schwachen – Werte für die Zukunft!

Menschen mit Behinderung gab es schon immer und wird es auch in Zukunft geben. Früher wurden Behinderte wie Aussätzige behandelt. Man schämte sich für behinderte Kinder. Sie wurden eingesperrt und oft miserabel behandelt.

Die Ursachen körperlicher Behinderung und geistiger Einschränkung können trotz zunehmenden Wissensstandes und Forschung oft nicht geklärt werden. Auf viele Fragen gibt es keine Antwort, „wer ist schuld daran?“ Es ist schwierig, sein Schicksal anzunehmen. Doch jeder Mensch ist lebens- und liebenswert und hat seinen berechtigten Platz. Leider ist es nicht selbstverständlich, dass Institutionen für jeden zugänglich sind, zum Beispiel für Rollstuhlfahrer. Aber man muss auch positiv bemerken, dass es viele Bemühungen gibt, körperlich und geistig behinderte Menschen und sozial Schwache in die Gesellschaft einzugliedern.

Es gibt immer mehr Schulen mit Integrationsklassen so auch die Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Halbenrain - St. Martin. Hier werden die Integrationsschüler von Stützlehrern und Assistenten betreut.

„Den 1. Jahrgang besuchen in diesem Schuljahr 40 Schüler, wobei vier Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf am Unterricht und am Schulalltag teilnehmen. Hierfür stehen uns für eine individuelle Förderung dieser Schüler Stützlehrerstunden sowie eine Betreuerin zur Verfügung. Die Klassenkameraden dieser Schüler nahmen mutig und positiv gestimmt diese neue Herausforderung an. Nachdem die Phase des sich Öffnens abgeschlossen war, während der wir uns mit Behutsamkeit zu bemühen hatten, Anfangsängste der Schüler abzubauen, entwickelten diese Schüler eine für uns überraschende Herzlichkeit, Fröhlichkeit und Freude am Lernen und Mitarbeiten.

Auf Grund des praxisorientierten und in überschaubaren Kleingruppen abgehaltenen Unterrichtes unserer Schule, ist es möglich Erfolgserlebnisse kurzfristig zu vermitteln und auch festzustellen.
Ausbildungsziel ist es, jeden Schüler sich seinen individuellen Begabungen und Fähigkeiten entsprechend möglichst frei entwickeln zu lassen. Für unsere Schüler, Lehrer und Bediensteten stellt diese neue Herausforderung eine Bereicherung im Schulleben dar.“ (Frau Dir. Ing. Leopoldinge Tschiggerl)

Damit der Schulalltag funktionieren kann, bereiten sich die Stützlehrer individuell auf die einzelnen Schüler vor. Trotzdem wird auf den Stoff des regulären Unterrichts Bezug genommen. Zwei von den vier Integrationsschülern haben starke Lern- und Orientierungsschwächen. Patrick leidet am Down-Syndrom, Sabrina sitzt im Rollstuhl. Diesen beiden Schülern steht zur Bewältigung des Schulablaufes eine persönliche Assistentin zur Verfügung. Frau Kainz hilft Mobilitätsdefizite auszugleichen wie: Hilfestellung beim Aussteigen aus dem Auto wenn die Schüler in der Schule eintreffen, Überbekleidung ausziehen und anziehen, Begleitung in die Klassen, Fahren mit dem Lift, Auspacken der Unterrichtsunterlagen, Hilfestellung beim Essen... Frau Kainz ist Orientierungshilfe und Vertrauensperson und begleitet die Schüler die gesamte Schulzeit. Die Integrationsschüler sind Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7.30 Uhr bis ca. 14.30 Uhr in der Schule. In der Fachschule gibt es viele Praxisgegenstände, die für die Integrationsschüler eine besondere Herausforderung darstellen. „Es gibt jeden Tag Erfolgserlebnisse, die den Eltern sofort berichtet werden: `Heute habe ich serviert! – erzählte Sabrina ihrer Mutter beim Abholen. Ich bin so glücklich dass ich in diese Schule gehen kann.` Das positive Echo der Eltern überträgt sich wiederum auf die Schule“, so Magdalena Kainz. Sie macht zur Zeit eine Heilpädagogenausbildung um ihr Wissen im Umgang mit behinderten Menschen zu erweitern. „Trotzdem ist es das Wichtigste, auf jeden Menschen und jede Situation einzugehen, denn jeder reagiert anders.“ „Ich wollte immer im sozialen Bereich tätig sein und habe schon einige Male bei der Lebenshilfe mitgeholfen. So bin ich zur Betreuung von Patrick und Sabrina gekommen.“

Ist der Schultag zu Ende, werden Patrick und Sabrina von den Eltern abgeholt. Frau Semlitsch erzählt über das Leben mit ihrem behinderten Kind:

„Unser Patrick wurde mit dem Down-Syndrom geboren. Die Diagnose traf uns nach der Geburt völlig unvorbereitet. – Und wir bereuen es nicht, keine Fruchtwasseruntersuchung gemacht zu haben. Patrick war da und wir hatten unseren Sohn einfach gern, trotz all der Ängste und der Traurigkeit. Sehr bald war uns klar, dass das Leben hier einen besonderen Auftrag für uns bereit hatte.

Aus Büchern, Zeitschriften und Vorträgen holten wir uns Wissen und Angebote und Möglichkeiten. Ganz wichtig war uns die Begleitung durch die Frühförderin, die mit Förderangeboten ins Haus kam und so Patricks Entwicklung begleitete. Ich erlebte sie als große Stütze auch für uns: alles, Sorgen und Freuden konnten wir mit ihr teilen.

Heute ist Patrick 16 Jahre alt und er gibt uns viel zurück für unsere Bemühungen. Er besuchte Kindergarten und Pflichtschule in seinem Heimatsprengel. Zu seinen Hobbies zählen: Arbeiten am Computer, Klavier spielen, Rad fahren, schwimmen, Schi fahren, lesen,... Es ist nicht immer einfach, mit ihm Wege zu beschreiten, welche für andere Kinder vollkommen selbstverständlich sind. Immer bedarf es besonderer Anstrengung, damit er in unserer Gesellschaft seinen Platz einnehmen kann. Seine Herzlichkeit, seine Liebe, sein Charme und seine Freude geben uns viel Kraft und bereiten uns viel Freude.

Wir sind sehr glücklich, dass Patrick heuer die Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft in Halbenrain besuchen kann. Patrick geht gerne in die Schule, weil er noch viel lernen möchte. Und Patrick nimmt sich viel mit. Egal ob er von chemischen Formeln, von der Herstellung von Kräuteressig, über seine Arbeiten in Küche und Backstube oder von Erster Hilfe erzählt, da merken wir, das Angebot passt. Unser Dank gilt hier vor allem dem guten Zusammenwirken von Direktorin, Lehrerinnen und der persönlichen Assistentin von Patrick, aber auch seinen MitschülerInnen für die tolle Aufnahme in die Klassengemeinschaft.

Patrick möchte einmal in einem Büro mit dem Computer arbeiten. Wir hoffen, dieser Berufswunsch kann für ihn eines Tages in Erfüllung gehen.“

Sabrina sitzt im Rollstuhl. Frau Wonisch erzählt über die große Herausforderung:

„Im Gegensatz zu Familien mit gesunden Kindern, sind solche mit behinderten Kindern besonderen Anforderungen ausgesetzt. Der Tagesablauf der Kinder sowie der Eltern ist geprägt von Einschränkungen und Erschwernissen (Überwindung von Barrieren etc.).

Menschen mit Behinderung haben aber auch Stärken, Begabungen und Hobbies, die es Wert sind, gefördert zu werden.
Ein äußerst positiver Ansatzpunkt ist die Integration behinderter Kinder in Fachschulen. Der geregelte Tagesablauf und die laufenden neuen Aufgabenstellungen über die Pflichtschulzeit hinaus, geben den Kindern das Gefühl, in der Gesellschaft akzeptiert und gebraucht zu werden. Der besondere Einsatz der Lehrkräfte und der Arbeitsassistentin unterstützen die Eltern in ihrem Bemühen, die Kinder in das „allgemeine Leben“ zu integrieren.

Der Erfolg des Lernens, spiegelt sich in der laufenden Präsentation des Erlernten wieder und steigert die Freude, weiter an sich zu arbeiten.“

Viele Schüler der beiden Jahrgänge der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Halbenrain – St. Martin möchten in sozialen Berufen tätig werden. Die Schüler akzeptieren die vier Integrationsschüler und lernen einen normalen Umgang mit Behinderung und sozial Schwächeren. Somit werden Berührungsängste abgebaut und soziale Kompetenz gefördert. Werte, die in keinem Unterrichtsgegenstand dermaßen realistisch vermittelt werden können.

Fachschule für
Land- und Ernährungswirtschaft
Halbenrain — St. Martin

SCHLOSS HALBENRAIN

Einladung zum
Tag der offenen Tür

Donnerstag, 26.01.2006 von 10 Uhr bis 15 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Fachschule für Land– und Ernährungswirtschaft
Halbenrain - St. Martin
8492 Halbenrain 1 ' 0 34 76 / 20 69 Fax: 0 34 76 / 20 69 3
e-mail: fshalbenrain@stmk.gv.at
Besuchen Sie unsere Homepage: www.fshalbenrain.eduhi.at

Weihnachtsbäckerei

Mandelschnitten

Zutaten:
140 g geriebene Mandeln
140 g Kristallzucker
2 Eiklar
Vanillezucker
Oblaten

Zubereitungszeit: ca. 60 Minuten
Schwierigkeitsgrad: einfach

Zubereitung:
Das Eiklar wird zu Schnee geschlagen, die Mandeln, der Vanillezucker und der Kristallzucker werden daruntergehoben.

Die Masse wird auf die in Streifen geschnittenen Oblaten gestrichen. Auf ein eingefettetes Blech legen und bei 140 Grad hell backen.

Weihnachts-Raffaello

Zutaten:
100 g Staubzucker
2 Pk. Vanillezucker
100 g Butter
300 g weiße Schokolade
4 EL Rum
4 EL Orangensaft
160 g Kokosett
Zubereitungszeit: ca. 40 Minuten
Schwierigkeitsgrad: einfach

Weihnachts-Raffaello

Zubereitung:
Zucker, Vanillezucker mit der weichen Butter kneten, geriebene weiße Schokolade, Rum, Orangensaft u. Kokosett dazugeben.

Die Masse durchkneten u. jeweils 1 geschälte Mandel umhüllen u. zu einer Kugel formen, in Kokosett wälzen und 1 Tag trocknen lassen.

Rahmkekse

Zutaten:
250 g Mehl
1 Teelöffel Backpulver
175 g Butter
1 Becher Sauerrahm(150g)
1 Prise Salz
zum Bestreichen:
mit Milch verquirltes Eigelb
zum Bestreuen:
Hagelzucker

Zubereitungszeit: ca. 60 Minuten

Schwierigkeitsgrad: einfach
Zubereitung:
Alle Zutaten zu einem glatten Teig verkneten und 1 Stunde kalt stellen.
Danach den Teig ca. ½ cm ausrollen, runde Kekse oder Ringe ausstechen, mit Eigelb bestreichen und dick mit Hagelzucker bestreuen. Im vorgeheizten Rohr bei 190 Grad ca. 10-12 Minuten backen.